



Engagementpreis  
NRW 2020



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



# Zwölf ausgezeichnete Ideen







# ENGAGEMENTPREIS NRW 2020

## JUNG UND ENGAGIERT IN NRW

Um vielfältiges Engagement in Nordrhein-Westfalen anzuerkennen und zu würdigen, wurde 2014 zum ersten Mal der Engagementpreis NRW ausgelobt. Jedes Jahr werden aus den Bewerbungen zwölf Projekte nominiert und im Laufe des jeweils folgenden Jahres als Engagements der Monate Januar bis Dezember auf der Internetseite [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de) vorgestellt. Aus diesen Projekten werden die Gewinner des Engagementpreises NRW ausgewählt. Es wird jeweils ein Projekt mit dem Publikumspreis, dem Jurypreis sowie dem Sonderpreis der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege geehrt. Es gibt also insgesamt drei Träger des Engagementpreises NRW 2020.



»Alle zwölf Projekte zeigen, dass das Ehrenamt innovativ und lebendig und eben auch jung ist. Es leistet seinen eigenen Beitrag zur Bewältigung der gesellschaftspolitischen Herausforderungen und trägt damit zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei.«

**ANDREA MILZ**

Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt  
des Landes Nordrhein-Westfalen



»Junges Engagement ist unverzichtbar für alle Menschen in NRW. Landesweit setzen sich unzählige junge Menschen dafür ein, in ihrem Umfeld etwas zu bewegen und zu verbessern. Der unermüdliche Einsatz in Sportvereinen, im Naturschutz, für soziale Anliegen oder die kulturelle Vielfalt ist bewundernswert. Die zwölf beteiligten Initiativen des Engagementpreises NRW 2020 zeigen das sehr eindrucksvoll. Sie sollen die vielen ehrenamtlichen Akteure zwischen Rhein und Weser in ihrer Arbeit bestärken und noch mehr Menschen in NRW zum Engagement für unsere Gesellschaft anspornen.«

**ECKHARD UHLENBERG**

Staatsminister a.D.  
Präsident der Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege





- 08** Schwulsein ist ganz normal  
Engagement des Monats Januar 2020
- 12** Jura-Studierende geben Rat  
Engagement des Monats Februar 2020
- 16** Engagement macht Schule  
Engagement des Monats März 2020
- 20** Zweitzeuginnen und Zweitzeugen erzählen von Überlebenden des Holocaust  
Engagement des Monats April 2020
- 24** Löschen wie die Großen  
Engagement des Monats Mai 2020
- 28** Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre  
Engagement des Monats Juni 2020
- 32** Startschuss für junges Engagement im Sport  
Engagement des Monats Juli 2020
- 36** Mehr Sicherheit im und am Wasser  
Engagement des Monats August 2020
- 40** Äpfel sammeln für den guten Zweck  
Engagement des Monats September 2020
- 44** Ein Win-Win Mentoringprojekt  
Engagement des Monats Oktober 2020
- 48** Feuer und Flamme für Kinder- und Jugendpolitik  
Engagement des Monats November 2020
- 52** Junge Menschen geben Wissen weiter  
Engagement des Monats Dezember 2020
- 56** Tipps für Engagierte
- 60** Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kultur
- 62** Impressum



Engagement des Monats  
Januar 2020



Engagementpreis  
NRW 2020

JURYPREIS

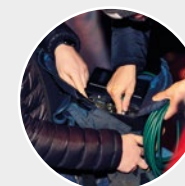
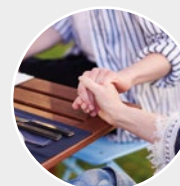
# Eine Serie klärt auf

ENGAGEMENT DES MONATS JANUAR  
SCHWULSEIN IST GANZ NORMAL

Alltägliche und nicht alltägliche Geschichten rund um Freundschaft, Liebe und Sexualität – das ist der Stoff, aus dem junge Menschen in Köln ehrenamtlich eine Webserie produzieren. Ihr Ziel ist es, schwulsein als das zu entlarven, was es ist: ganz normal.

Worum gehts in der Serie? Die Geschichten erzählen von Erfahrungen mit Coming-out, Toleranz, Freundschaft, Sexwork, Konflikten und bedingungsloser Liebe. Der Inhalt der 2020 veröffentlichten dritten Staffel greift ein neues Thema auf: schwulenfeindliche Gewalt als Angriff auf die LGBT-Community (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender) insgesamt.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES







## KUNTERGRAU

Drei Staffeln sind seit 2014 entstanden. Im Mittelpunkt stehen schwule Lebensrealitäten: die Beziehung zwischen Jan und Noah, das Leben von Marcel mit HIV, Lukas, der vom Land in die Großstadt kommt und Oma Margarethe.

Das Team besteht aus schwulen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 27 Jahren mit unterschiedlichen Kompetenzen und vielfältigen Erfahrungshintergründen. Die kontinuierlich engagierten 10 bis 30 Jugendlichen teilen ihre Begeisterung für Medien und nutzen die Produktion von Webserien für Information und Aufklärung zum Thema Schwulsein. Filminteressierte Laien treffen mit Filmprofis zusammen. Unterstützt werden sie dabei von dem hauptamtlichen Medientrainer Falk Steinborn: »Die Geschichten von KUNTERGRAU entstehen gemeinsam im Ehrenamtsteam und jeder kann seine Erfahrungen und Ideen einbringen, bevor daraus die Handlung für eine neue Staffel entsteht. Am Set selbst arbeiten Jugendliche mit verschiedensten Wissensständen Hand in Hand: Während un-

ser Kameramann und unser Regisseur beide mittlerweile ein Filmstudium absolviert haben, sind viele andere Teammitglieder noch recht unerfahren und sammeln über KUNTERGRAU erste Set-Erfahrungen.«

Die Folgen der Serie sind in deutscher Sprache gedreht. Aber es gibt auch Untertitel in über zwölf Sprachen, unter anderem in Russisch, Spanisch, Portugiesisch, Arabisch und Chinesisch. So erreichen die Filme Menschen in vielen Ländern, darunter auch solche, in denen Homosexualität tabu ist oder unter Strafe steht. Bis Anfang 2020 gab es schon mehr als vier Millionen Aufrufe.

Den jungen Filmemachern geht es auch darum, der jungen schwulen Generation eine Stimme

in der Medienlandschaft zu verleihen. Regisseur Kai Kreuzer: »KUNTERGRAU ist aus dem Gefühl heraus entstanden, dass Homosexualität zwar in den Leitmedien thematisiert wird, die Perspektive junger, queerer Menschen dabei allerdings fehlte. Und genau diese Perspektive - unser Selbstverständnis, unsere Erfahrungswelt, unsere Themen - ist das, was wir seit 2014 erzählen.«

Angefangen hat KUNTERGRAU als Medienprojekt für schwule Jugendliche und junge Erwachsene. Getroffen haben sich alle im Jugendzentrum anyway in Köln. Dieses Jugendzentrum möchte allen schwulen, lesbischen, bisexuellen und trans Jugendlichen einen Rahmen zur Entwicklung einer selbstbewussten Persönlichkeit bieten. Herzstück des anyway e.V. ist ein Café mitten in Köln. Dort gibt es Raum zum Chillen, Reden, Zuhören, Billard spielen, Spaß haben. Hier entstehen aber auch

ehrenamtliche Projekte und Ideen für gemeinsame Aktivitäten. Das anyway wurde im Januar 1998 an seinem heutigen Standort als erste Einrichtung dieser Art in Europa eröffnet und wird jährlich von rund 1.400 Jugendlichen besucht. Der Verein anyway e.V. bietet über das Café hinaus auch Beratung an und initiiert Medien-, Beratungs- oder Aufklärungsprojekte. Im Jahr 2020 laufen die Arbeiten für die dritte Staffel auf Hochtouren. Nach zweijähriger Entwicklung und Drehzeit stehen der Filmschnitt, die Vertonung sowie viele andere Tätigkeiten der Postproduktion im Fokus. Am 8. November feierten die neuen Folgen auf YouTube Premiere. Sie sollen deutlich machen, was ein schwulenfeindlicher Angriff im Leben eines jungen Menschen anrichtet. Damit will KUNTERGRAU in einer Zeit des drohenden gesellschaftlichen Rollbacks ein Weckruf sein und Sichtbarkeit für die Perspektive der Opfer schaffen. ●



### KONTAKTDATEN

KUNTERGRAU  
c/o anyway e.V.  
Falk Steinborn  
Kamekestr. 14  
50672 Köln

falk.steinborn@anyway-koeln.de  
www.kuntergrau.net



Engagement des Monats  
Februar 2020



# Guter Rat ist nicht teuer

**ENGAGEMENT DES MONATS FEBRUAR**  
**JURA-STUDIERENDE GEBEN RAT**

Guter Rat ist nicht teuer – bei CariLaw beraten Studierende und Rechtsanwälte Menschen, die sich sonst eine juristische Beratung nicht leisten können. Träger dieses Projektes ist die Caritas im Erzbistum Paderborn in Kooperation mit dem örtlichen Caritasverband in Bielefeld.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## CARILAW BIELEFELD

**Probleme mit dem Vermieter, mit dem Handyanbieter, ein unverständlicher Brief vom Gericht. Es gibt viele Fälle, in denen der einfache Menschenverstand oder das eigene Wissen nicht ausreichen. »Guter Rat ist teuer« - die Beratung durch einen Rechtsanwalt oder eine Rechtsanwältin kann sich aber nicht jede Person leisten.**

In Bielefeld können sich hilfebedürftige Menschen, die kein Geld für eine anwaltliche Beratung haben, an CariLaw wenden. Bei CariLaw können Menschen kostenlos, unbürokratisch und unkompliziert einen juristischen Rat einholen. Beraten werden vor allem Fragen des Existenzsicherungsrechtes, vorwiegend auf dem Gebiet des Sozialrechts.

Wie funktioniert dieses Angebot? Da sind vor allem die Studierenden. Sie engagieren sich in einem oder über mehrere Semester bei CariLaw. Heiko Geiß, der sich als Student bei CariLaw beteiligt: »Hier können wir echten Menschen in realen Notlagen bei der juristischen Bewertung ihrer Situation weiterhelfen. Wir können ihnen bei der Erarbeitung von rechtlichen Handlungsmöglichkeiten beiseite stehen oder helfen mit Formulierungen für einen Brief, einen Widerspruch oder Ähnliches. Und wir lernen durch diese Beratungen gleichzeitig sehr viel für unseren späteren Beruf.«

Sicher würden gerne viele Menschen dieses Angebot nutzen. CariLaw wendet sich aber ausschließlich an hilfsbedürftige Menschen in Bielefeld, die aufgrund ihrer finanziellen oder persönlichen Lebenslage nicht in der Lage sind, ihre rechtlichen Interessen auf anderem Wege vertreten zu lassen. Viele Beratungsstellen, Verbände oder andere Sozialorganisationen kennen mittlerweile CariLaw – und können dieses

Angebot gezielt weitergeben. Mit Unterstützung durch die Lebenshilfe wurde auch ein gut verständlicher Flyer in leichter Sprache erstellt. An Klientinnen und Klienten fehlt es also nicht.

Der eigentliche Beratungsvorgang läuft so ab: Immer in zweier Teams hören die Studierenden der oder dem Ratsuchenden aufmerksam zu. Dann nutzen sie die nächsten 14 Tage, um eine »Lösung« des Problems zu entwickeln. Beim zweiten Termin mit der oder dem Ratsuchenden stellen die Studierenden ihre Ergebnisse vor: Manchmal hilft das konkret weiter – manchmal heißt es aber auch, dass Unterstützung woanders gesucht werden muss. Denn, die Beratung durch CariLaw ersetzt nicht die konventionelle Anwaltstätigkeit, eine Vertretung vor Gericht erfolgt nicht.

Die Beratungen sind immer face-to-face, in der Zeit der pandemiebezogenen Kontaktbeschränkungen wurden bis Sommer 2020 auch kurze Vor-Beratungen per Telefon durchgeführt. Unterstützt werden die Studierenden durch circa 15 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte in Bielefeld. Auch diese engagieren sich freiwillig und ohne Geld in dem Projekt. Sie begleiten die Studierenden bei allen Beratungsterminen – und sind bei Fragen auch für die Studierenden da. Viele machen mit, weil sie erleben, dass die Studierenden auf diese Weise frühzeitig an die anwaltliche Beratungstätigkeit

herangeführt werden und für diese begeistert werden. Ein Sozialarbeiter der Caritas ist ebenfalls oft bei den Beratungsprozessen dabei. Manchmal kann auch er mit einer Idee oder einer Unterstützung in dem konkreten Anliegen weiterhelfen.

Das Projekt läuft seit 2017, Träger ist der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. Zuschüsse für CariLaw kommen aus dem Sonderfonds des Erzbischofs von Paderborn für spezifisch armutsorientierte Dienste der Caritas. Die Pilotphase endete im Sommer 2020, die Weiterfinanzierung dieses kostenlosen Angebotes über 2020 hinaus wurde bereits beantragt.

Denn CariLaw ist etwas Besonderes. Es bietet einen Mehrwert in zweierlei Hinsicht: CariLaw ist für die angehenden Juristinnen und Juristen ein wichtiges Lernfeld für die eigene berufliche Entwicklung und gleichzeitig ein soziales Engagement junger Menschen. •



### KONTAKTDATEN

Projekt CariLaw  
Caritasverband Bielefeld e. V.  
Stephan Jung  
Turnerstraße 4  
33602 Bielefeld

T 0521 9619 – 162  
carilaw@caritas-bielefeld.de  
www.caritas-paderborn.de/carilaw





Engagement des Monats  
März 2020



# Ehrenamt von Anfang an

**ENGAGEMENT DES MONATS MÄRZ**  
**ENGAGEMENT MACHT SCHULE**

Ein Projekt an Essener Grundschulen eröffnet Kindern die Welt des ehrenamtlichen Engagements. In MitMach-AGs vermitteln Mitarbeitende der Ehrenamt Agentur Essen e.V. mit Unterstützung von Ehrenamtlichen Woche für Woche kindgerecht die Grundlagen des Engagements und gesellschaftlicher Mitwirkungsmöglichkeiten. Gemeinsam konzipieren die Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren eigene kleine Projekte, mit denen sie sich im Umfeld der Schulen einbringen.

**IMPRESSIONEN DES PROJEKTES**



## MITMACH-AGS

Wo engagieren sich in unserer Gesellschaft Menschen? Welche Ehrenämter gibt es? Warum ist es so wichtig, dass man sich für die Gemeinschaft stark macht? Diese für Kinderohren vielleicht abstrakt klingenden Fragen beantwortet ein Projekt an Essener Grundschulen verständlich und praxisorientiert.

»Für eine zukunftsfähige, demokratische Gesellschaft ist es bedeutend, dass Kinder ihre Möglichkeiten der gesellschaftlichen Mitwirkung kennenlernen und ausprobieren können«, erklärt Janina Krüger, Geschäftsführerin der Ehrenamt Agentur Essen e.V. Die MitMach-AGs werden von Haupt- und Ehrenamtlichen der Ehrenamt Agentur begleitet und sind jeweils für ein halbes Schuljahr im Offenen Ganztage von Grundschulen in ausgewählten Stadtteilen Essens angesiedelt. Hier empfangen überdurchschnittlich viele Kinder Transferleistungen nach SGB II und häufig Hilfen zur Erziehung. Das Projekt ermöglicht diesen Kindern, sich konstruktiv in ihr soziales Umfeld einzubringen und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu machen.

Die AGs starten mit einer Themensammlung und einer Stadtteilerkundung, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler auf die Suche nach Engagementmöglichkeiten in ihrem Viertel begeben. Je nach Neigung der Kinder und in Anlehnung an das Konzept »Lernen durch Engagement« werden anschließend erste Aktivitäten gemeinsam festgelegt. »Wenn die Kinder beispielsweise gerade etwas über Pflanzen lernen, dann gehen wir mit der MitMach-AG gemeinsam in eine Kita. Dort können die Schülerinnen und Schüler den Kindergartenkindern etwas von ihrem Wissen weitergeben. Besonders viel Spaß macht es dann, gemeinsam eine Pflanz- und Upcyclingaktion umzusetzen«,

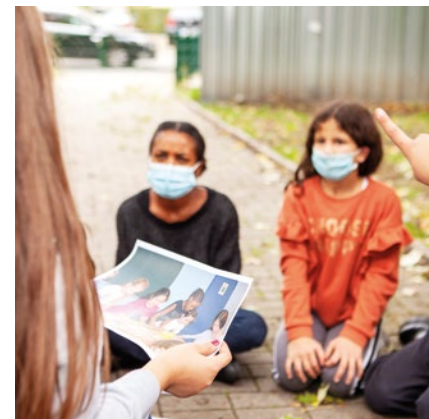
verdeutlicht Projektleiterin Angie Landes den Grundgedanken von »Service Learning«. Das Lehr- und Lernkonzept verbindet Unterrichtsinhalte mit bürgerschaftlichem Engagement.

Ein Engagementprojekt an der Bergmühlenschule in Essen-Borbeck stellten Schülerinnen und Schüler unter das Motto »Eins von mir gehört jetzt Dir«. In einer Art »Crowdfunding« sammelten sie Spielsachen für Kinder in einer Notaufnahmestelle des Deutschen Kinderschutzbundes. Innerhalb kürzester Zeit kamen so viele guterhaltende Bücher, Stofftiere und Bälle zusammen. MitMach-AGs an anderen Schulen organisierten wiederum Begegnungsnachmittage in Senioreneinrichtungen: Jung und Alt waren kreativ und bastelten gemeinsam oder spielten Brettspiele. Für gemeinsame Sing- und Lesestunden bereiteten die Kinder das Märchen »Dornröschen« vor und stimmten gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren alte Lieder an.

An drei Essener Grundschulen wurde der Schwerpunkt auf Umwelterziehung und Müllvermeidung gelegt. Hier hieß es: »Essen bleib(t) sauber!« Die Mitglieder der MitMach-AG besichtigten im Laufe des Schulhalbjahres den städtischen Betriebshof, malten Umwelt-Plakate, stellten Naturkosmetik her, spürten unnötigen Verpackungsmüll auf und lernten Müllvermeidung- und trennung im privaten wie im schuli-

schen Umfeld. Die MitMach-AGs werden in enger Abstimmung mit gemeinnützigen Organisationen im Umfeld der Schulen durchgeführt. Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen, Bürgervereine oder Naturschutzinitiativen bieten einen Einblick in ihre Tätigkeitsfelder und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich dort zu engagieren.

Insbesondere für sozial und ökonomisch benachteiligte Kinder wirken sich die Erfahrungen im Ehrenamt günstig auf die Persönlichkeitsentwicklung und soziale Integration aus, da sie während ihrer Tätigkeit Erfolge erleben können, die sie in ihrem Alltag häufig nicht erfahren. Infolgedessen werden sie sich ihrer eigenen Wirksamkeit und Handlungsfähigkeit bewusst und nehmen sich nicht ausschließlich als Adressatinnen und Adressaten von Unterstützung wahr. »Hier können die Weichen gestellt werden für die Entwicklung von Persönlichkeiten, die das ehrenamtliche Engagement für ihr eigenes Leben entdecken«, erklärt Janina Krüger. Bislang konnten bereits über 400 Kinder vom Angebot der MitMach-AGs an den verschiedenen Schulen profitieren. •



### KONTAKTDATEN

Ehrenamt Agentur Essen e.V.  
Janina Krüger  
Geschäftsführerin  
Dorotheenstraße 3  
45130 Essen

T 0201 839149 – 0  
janina.krueger@ehrenamtesen.de  
www.ehrenamtesen.de





Engagement des Monats  
April 2020



Engagementpreis  
NRW 2020

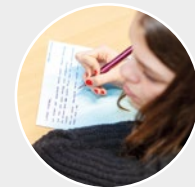
SONDERPREIS  
NRW-STIFTUNG

# Im Auftrag der Überlebenden

**ENGAGEMENT DES MONATS APRIL**  
**ZWEITZEUGINNEN UND ZWEITZEUGEN**  
**ERZÄHLEN VON ÜBERLEBENDEN DES HOLOCAUST**

Junge Ehrenamtliche des Vereins ZWEITZEUGEN haben die Geschichten von Überlebenden des Holocaust aufgespürt. Über die Beschäftigung mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind sie selbst zu (Zweit)Zeuginnen und (Zweit)Zeugen geworden und erzählen diese Geschichten in Schulen und Bildungseinrichtungen weiter.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## ZWEITZEUGEN E.V.

Die Bilder der Vergangenheit lassen ihm bis heute keine Ruhe – aber er erzählt trotzdem von ihnen. Am 9. März 1925 wurde Rolf Abrahamsohn in Marl geboren. Er hatte eine sehr glückliche Kindheit. Er wuchs vor allem mit christlichen Freunden auf, ohne einen Unterschied zwischen Juden und Christen zu spüren. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten änderte sich dies schlagartig. Alle Familienmitglieder von Rolf Abrahamsohn kamen in Konzentrationslagern oder aufgrund von Krankheiten um. Er selbst durchlebte sieben verschiedene Konzentrations- und Arbeitslager und wog bei seiner Befreiung nur noch 39 Kilogramm. Dennoch wirkte er nach dem Krieg maßgeblich daran mit, das jüdische Leben im Ruhrgebiet aufzubauen, Projekte in Israel zu unterstützen und Kindern und Jugendlichen seine Geschichte zu erzählen.

Das ist eine von 37 Geschichten von Überlebenden des Holocaust. Einige der 37 sind in den letzten Jahren gestorben. Aber ihre Überlebensgeschichten sind erhalten und bleiben unvergessen. Dafür sorgt der Verein ZWEITZEUGEN e.V. (bis Juni 2020 HEIMATSUCHER e.V.) mit einem Schwerpunkt im Rheinland, Ruhrgebiet und Ost-Westfalen. Junge Ehrenamtliche des Vereins haben die Geschichten aufgespürt, in Interviews aufgenommen und in Texten und Ausstellungen festgehalten. So sind sie über die Beschäftigung mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen selbst zu Zeugen, zu »Zweitzeuginnen und Zweitzeugen«, geworden.

Mit dem Auftrag der Überlebenden im Herzen gehen die jungen Zweitzeuginnen und Zweitzeugen in Schulen, berichten bei Veranstaltungen und verbreiten die Überlebensgeschichten über Texte, Magazine, eine Wanderausstellung und einen selbst produzierten Film. »Mich berührt und bewegt es sehr, dass ich die Geschichte der Überlebenden erfahren durfte, sie meine Freunde wurden und wir ihre Geschichten weitergeben können. Wir merken tagtäglich, wie viel wir hiermit bei Kindern und Jugendlichen erreichen können. Sie selber

werden zu Zweitzeuginnen und Zweitzeugen, die sich aktiv gegen Rassismus und Antisemitismus einsetzen. Das motiviert mich immer wieder aufs Neue. Gleichzeitig macht die Zusammenarbeit in unserem großen, hauptsächlich ehrenamtlichen Team viel Spaß. Uns alle bereichert das Miteinander sehr und durch dieses Engagement lernen wir konstant Neues und meistern Herausforderungen gemeinsam.« (Ruth-Anne Damm, Mitgründerin und Vorstandsmitglied)

Die Zweitzeuginnen und Zweitzeugen sehen ihr Engagement nicht nur als Erinnerungsarbeit. Sie möchten andere Kinder und Jugendliche stärken gegen Antisemitismus und Rassismus. Dazu haben sie für die Bildungsarbeit das didaktische »Herz-Kopf-Hand Konzept« entwickelt.

Das ganze Engagement von ZWEITZEUGEN e.V. ist dezentral organisiert. Die zur Zeit über 100 Ehrenamtlichen sind in acht verschiedenen Teams organisiert, zum Beispiel die Teams Bildung, Fundraising, Wissenschaft, Kommunikation, Ausstellungen etc. Alle Teams werden von einer Person, haupt- oder ehrenamtlich, koordiniert. Die Teams treffen sich in der Regel ein bis

zweimal pro Jahr für jeweils zwei Tage, daneben gibt es noch ein großes, gemeinsames Ehrenamtswochenende. Die meisten Absprachen laufen digital: Über Videotelefonie, gemeinsam zugängliche Dateien, Mails, soziale Medien. Das bedeutet auch: Die Büroarbeit erledigen alle im Homeoffice. Diese dezentrale Struktur der Zusammenarbeit und des Engagements ist für alle Aktiven äußerst attraktiv, denn es ermöglicht eine große Flexibilität.

ZWEITZEUGEN ist 2010, damals HEIMATSUCHER, als Studienprojekt entstanden und seit 2014 ein eingetragener Verein mit mittlerweile knapp 200 Mitgliedern. Der Verein ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Die Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, die besucht werden, liegen in ganz Nordrhein-Westfalen – und auch über Nordrhein-Westfalen hinaus in der gesamten Bundesrepublik. •

### DAS DIDAKTISCHE HERZ-KOPF-HAND KONZEPT



Geschichte wird **durch Identifikation und Mitgefühl persönlich bedeutsam.**

Durch Erzählungen von Begegnungen mit den Überlebenden und deren Lebensgeschichten bis ins Heute, können Kinder und Jugendliche eine **emotionale Nähe** zu ihnen aufbauen.



Die Kinder und Jugendlichen lernen und verstehen die Ausgrenzungen von damals und schlagen eine **Brücke zur eigenen Lebenswelt**. Sie werden unterstützt, Antisemitismus und weitere Diskriminierungsformen in der Gegenwart zu erkennen.



Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt, selbst **aktiv gegen Rassismus und Vorurteile** zu werden.



#### KONTAKTDATEN

ZWEITZEUGEN e.V.  
Ruth-Anne Damm  
T 0160 5612448  
www.zweitzeugen.de  
kontakt@zweitzeugen.de





Engagement des Monats  
Mai 2020



# Die Helden von Morgen fördern

ENGAGEMENT DES MONATS MAI  
LÖSCHEN WIE DIE GROSSEN

Wenn sich ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr mit Blaulicht und Martinshorn nähert, sind ihm die interessierten Blicke von Kindern sicher. Denn schon in jungen Jahren übt die Feuerwehr bei vielen Mädchen und Jungen eine besondere Faszination aus. Doch damit diese Kinder später im Erwachsenenalter tatsächlich einmal selbst im Brandschutz aktiv werden, bedarf es einer attraktiven Nachwuchsförderung – und neuer Ideen: Mit dem landesweit ersten voll funktionsfähigen Mini-Feuerwehrauto werden die Nachwuchskräfte in Menden nun besonders anschaulich für das Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr begeistert.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## KINDERFEUERWEHR MENDEN

Die Freiwillige Feuerwehr Menden spricht mit ihrer Kinderfeuerwehr bereits seit 2016 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren an. »Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass ein Eintrittsalter von zehn Jahren zu spät sein kann«, beschreibt Hauptbrandmeister und Stadtkinderfeuerwehrwart Michael Bals die Situation bei der Nachwuchsgewinnung für die Freiwilligen Feuerwehren. »Denn bis zu diesem Alter haben sich viele Kinder schon einem Verein angeschlossen. Verschärft wird die Situation auch durch den Wandel in der Schullandschaft mit neuen Ganztagsangeboten. Die Freizeit wird knapper.«

Als der Gesetzgeber im Landesrecht ab 2016 die Möglichkeit zur Einrichtung einer Kinderfeuerwehr einführte, begriffen die Verantwortlichen in Menden dies sofort als große Chance. Das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) ermöglichte ihnen nun, Mädchen und Jungen bereits in jungen Jahren für ein Engagement bei der Feuerwehr anzusprechen. In Menden gibt es eine von mittlerweile rund 110 Kinderfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen. Dabei setzen die Brandschützerinnen und Brandschützer in der Hönnestadt zunächst auch ganz gezielt auf gute Elternarbeit und schaffen Vertrauen zu ihrem Betreuungskonzept.

Zehn Betreuerinnen und Betreuer führen nun rund 30 Mädchen und Jungen mit Spiel und Spaß an die Arbeit der Feuerwehr heran. Alle zwei Wochen treffen sie sich im Feuerwehrgerätehaus in Menden-Bösperde. Auf dem »Dienstplan« der Kinderfeuerwehr steht ein buntes Programm, das Spiel, Sport und Spaß mit Informationsvermittlung verbindet. Neben der Brandschutz- und Verkehrserziehung, Erste Hilfe-Einheiten und Besuchen beim Technischen Hilfswerk, der Polizei oder der Luftrettung wird gebacken, gebaut, gebastelt und experimentiert. Bei alledem steht der Team-

gedanke im Vordergrund und Hilfsbereitschaft, Engagement und Kameradschaft werden großgeschrieben.

Seit April 2019 verfügt die Mendener Feuerwehr für ihre Nachwuchsförderung über ein weiteres »Vehikel«: Auf dem Feuerwehrhof steht seither das NRW-weit erste Mini-Löschfahrzeug. Die 1,90 Meter lange Miniaturausgabe gleicht mit Blaulicht, Rollläden und einer auf dem Dach montierten Feuerwehrleiter nicht nur optisch einem einsatzfähigen Löschfahrzeug. Auch »unter der Haube« ist es mit einem 150 Liter Wassertank, einer Vier-Takt Motorpumpe, einem Zweigeverteiler, einer Schlauchhaspel mit 20 Meter D-Schlauch und verschiedenen Strahlrohren voll ausgestattet für einen »Löschangriff« wie bei den »Großen«. Zum Einsatzort der jeweiligen Übung muss das Mini-Feuerwehrauto, dessen Fahrgestell aus einem Handpritschenwagen besteht, von den jungen Engagierten gezogen werden. Die Kinder erfahren bei den Übungen, dass es nur gemeinsam im Team geht, wenn jede und jeder auf ihrer oder seiner Position mit anpackt. Und ganz praktisch lernen sie, wie ein Löschfahrzeug aufgebaut ist.

»Wir können die Arbeit in der Kinderfeuerwehr mit dem Mini-Löschfahrzeug wesentlich interes-

santer und anschaulicher gestalten. Da Kinder ihre Umwelt durch Kopf, Herz und Hand erfahren, möchten wir das Fahrzeug nutzen, die Kinder schrittweise an Themen der Feuerwehr und Brandschutzerziehung heranzuführen«, erklärt die stellvertretende Stadtkinderfeuerwehrwartin Anja Schulte-Fuhrmann. Zwei Jahre Bauzeit und die großzügige finanzielle Unterstützung der Mendener Bevölkerung, heimischer Firmen und der Stadt waren nötig, bevor das Mini-Löschfahrzeug in Betrieb genommen werden konnte. Mit den Erfahrungen und dem Vorwissen aus ihren Jahren bei der Kinderfeuerwehr können die Mädchen und Jungen im Alter von zwölf Jahren direkt in die Mendener Jugendfeuerwehr wechseln. Dort bildet die weiterführende Vorbereitung auf den Einsatz bei Rettungs- und Löscheinsätzen einen neuen Schwerpunkt. Das Verständnis dafür, dass ein

Engagement bei der Feuerwehr nicht nur ein Hobby, sondern eine Aufgabe mit großer gesellschaftlicher Verantwortung ist, wurde aber schon bei der Kinderfeuerwehr vermittelt – mit viel Spaß und – in Menden – mit ungewöhnlichen Mitteln. •

### KONTAKTDATEN

Kinderfeuerwehr Menden  
Michael Bals  
Am Ziegelbrand 30  
58706 Menden

T 0172 2373132  
www.kf-menden.de  
m.bals@menden.de







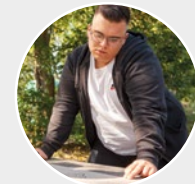
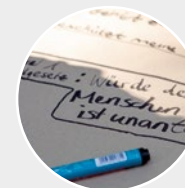
Engagement des Monats  
Juni 2020

# Soziale Gerechtigkeit für Alle

ENGAGEMENT DES MONATS JUNI  
GEGEN UNTERDRÜCKUNG IM NAMEN DER EHRE

HeRoEs ist ein Projekt der Peer-Education: Post- und neumigrantische Jugendliche und junge heranwachsende Männer setzen sich mit sozialer Ungleichheit auseinander. Kernthema des Projektes ist die Diskriminierung von Frauen und Mädchen im patriarchalen Kontext, darüber hinaus auch Rassismus, Homophobie, Sexismus und Gewalt.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## HEROES DUISBURG

Die jungen Duisburger mit Migrationshintergrund sind zwischen 16 und 27 Jahren alt und leisten vorbildhafte Arbeit. Sie fragen: Was ist Ehre? Was bedeutet Gleichberechtigung? Was kann ich persönlich zu einer Gesellschaft mit weniger Gewalt und Diskriminierung beitragen? Gesellschaftliche Strukturen zu hinterfragen, gegen Unterdrückung und Gewalt zu stehen und offen mit Anderen darüber zu reden erfordert eine starke Haltung und Mut. Genau das macht sie zu Helden: HEROES!

**C**enk Bilimli, ein junger Hero: »Ich möchte mich zusammen mit den anderen einsetzen für Menschenrechte und Gleichberechtigung. Dass Menschen gleich behandelt werden, das ist das, was ich an HeRoes schätze und für mich verstehe.«

Die HeRoes führen zu zweit Workshops für gleichaltrige Mädchen und Jungen in Schulen und Jugendeinrichtungen durch. Dabei suchen sie den Dialog auf Augenhöhe, geben den Ju-

gendlichen Denkanstöße und zeigen anhand von Rollenspielen Alternativen auf. Ihr Ziel ist es, die Jugendlichen zu motivieren, gegen Unterdrückung Stellung zu beziehen und die Möglichkeit von Gleichberechtigung im Alltag zu reflektieren. Oft wird dabei deutlich: Viele Jungen haben gar keine Lust, immer den »Macker« zu geben oder auf Schwestern aufzupassen. Die HeRoes als Vorbilder machen ihnen Mut und helfen so manchen Jugendlichen, ihre Haltung zu verändern oder zu stär-

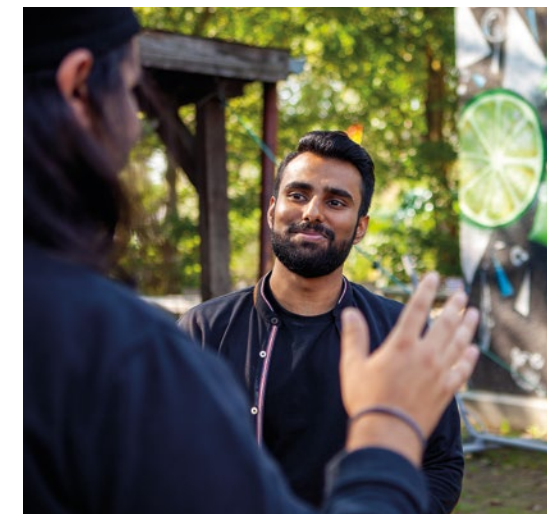
ken. Manchmal geht es in den Workshops ganz schön hoch her: Gerade in kontroversen Auseinandersetzungen können die Jugendlichen vom erlangten Wissen und der eigenen Reflexion der HeRoes profitieren. Die altersgemäße und soziale Nähe zur eigenen Peergroup hilft dabei, dass die Inhalte angenommen werden können.

Für dieses Engagement werden die jungen Teilnehmer des Projektes HeRoes circa ein bis eineinhalb Jahre lang in wöchentlichen Gruppensitzungen ausgebildet. Sie diskutieren, reflektieren, eignen sich das Wissen zu Sachverhalten an, um die in der deutschen Gesellschaft noch gerungen wird. Sie begreifen sich als Teil dieser Gesellschaft, obwohl sie oft als »nicht-deutsch« angesehen werden und sehr häufig eigene Erfahrungen im Bereich Rassismus haben. Und, sie machen dieses alles neben der Schule, Ausbildung oder dem Studium.

Selim Asar, hauptamtlich Mitarbeitender bei HeRoes: »Durch ihren Einsatz für Menschenrechte, mit kritischem Blick auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse, aber gerade auch auf ihr eigenes persönliches Umfeld, bauen diese jungen Männer Brücken und leisten dadurch einen außergewöhnlichen und wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag für unser Land.«

Auch nach der Qualifizierung treffen sie sich regelmäßig weiter, tauschen sich über Erfahrungen aus und finden immer wieder neue Themen. So sind in Duisburg zurzeit sieben HeRoes-Gruppen aktiv. Seit April 2020 machen sie ihre Themen und Haltung nochmal verstärkt auch über Social Media öffentlich. In der Zeit, in der wegen der Corona-Pandemie keine Workshops möglich sind, werden ebenso vermehrt Videos produziert.

Der Träger Jungs e.V. startete 2011 das Projekt »HeRoes – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre«, um jungen Männern die Möglichkeit der Reflexion über Sexismus und patriarchale (Familien-) Strukturen zu ermöglichen. Das Konzept wurde von Strohalm e.V. aus Berlin übernommen und an die örtlichen Verhältnisse angepasst. Finanziert ist das Projekt erstmalig bis Ende 2021. Die Workshops finden hauptsächlich in Duisburg, aber auch in weiteren NRW-Städten statt. In 2020 startet in Duisburg gerade der siebte »Jahrgang« der HeRoes. •



### KONTAKTDATEN

Projekt HeRoes  
Kalthoffstraße 73  
47166 Duisburg

T 0203 4794888  
info@heroes-net-duisburg.de  
www.heroes-net-duisburg.de





Engagement des Monats  
Juli 2020

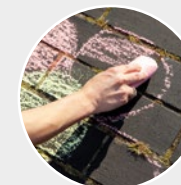


# Gemeinsam aktiv werden

**ENGAGEMENT DES MONATS JULI**  
**STARTSCHUSS FÜR JUNGES ENGAGEMENT IM SPORT**

Mit viel Spaß, einem starken Teamgeist und großem sportlichem Ehrgeiz trainieren viele Jugendliche und junge Erwachsene aus Nordrhein-Westfalen regelmäßig in ihren Sportvereinen und verbänden. Um die starke Motivation der jungen Menschen auch abseits von Spielfeld, Tartanbahn und Schwimmbecken in ein ehrenamtliches Engagement in den Vereinen umzumünzen, startete die Sportjugend im Landessportbund das Förderprogramm »J-TEAMS für NRW«. Es setzt auf die Stärkung von Eigeninitiative und die Qualifizierung der Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler für ein Ehrenamt im Sport.

**IMPRESSIONEN DES PROJEKTES**



## J-TEAMS FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN

In NRW sind über zwei Millionen junge Menschen bis 27 Jahre in einem von 12.000 Sportvereinen mit Jugendabteilungen oder in einer der Jugendorganisationen der 67 Fachverbände und 54 Kreis- bzw. Stadtsportverbände aktiv. »Somit verfügt der organisierte Sport in NRW über ein großes Potenzial, um junge Menschen für ein Engagement zu gewinnen. Mit den »J-TEAMS« soll dieses Potenzial abgerufen werden, sodass sich junge Menschen langfristig an Sportvereine und -verbände binden«, beschreibt Hanno Krüger, Leiter des Referats für Kinder- und Jugendpolitik bei der Sportjugend NRW, die Zielsetzung des Programms, das sich an die Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes richtet. Unterteilt in drei Förderphasen läuft es zunächst von 2019 bis 2021.



In einem J-TEAM finden sich vor Ort mindestens vier Jugendliche im Alter von 13 bis 27 Jahren zusammen. Eine Ansprechperson für die Jugendarbeit aus dem jeweiligen Verein, Sportbund oder Verband begleitet die Gruppe. Um den Einstieg in das sportliche Engagement auch materiell zu unterstützen, können die Gruppen 200 Euro für ein erstes gemeinsames Vorhaben beantragen. Im zweiten Jahr stehen noch einmal bis zu 500 Euro für weitere Projektideen zur Verfügung.

»Die Einrichtung eines J-TEAMS gibt den Jugendlichen Freiraum zur Entwicklung eigener Projektideen ohne die Verpflichtungen, die ein

gewählter Posten mit sich bringen würde. Zu sehen, wie die Jugendlichen diese Möglichkeit nutzen und was für tolle Projekte selbstständig entwickelt und umgesetzt werden, ist einfach großartig«, freut sich Sarah Fuchs, Referentin für Junges Ehrenamt und Partizipation beim Landessportbund, über die Kreativität und das Organisationstalent der Jugendlichen. So initiierte etwa die Sportjugend Paderborn mit ihrem eindrucksvollen »Schwarzlicht-Völkerball« ein besonderes Projekt, das auch in den sozialen Netzwerken große Beachtung fand. Das J-TEAM der Sportjugend Dortmund bietet mit einer selbstorganisierten Cocktailbar auf verschiedenen Veranstaltungen alkoholfreie Getränke an. Und das J-TEAM des TVC Enger entwickelte in der Coronavirus-Pandemie einige Projekte, um die Kinder aus dem Verein und der Stadt in Bewegung zu bringen. Sie malten dazu überall in der Stadt Kreidespiele mit Grußbotschaften auf die Bürgersteige und Plätze. Außerdem drehten sie Videos für digitale Ferienspiele, die als kleine Bastel- und Spieleanleitungen über die Sommerferien verteilt bei YouTube veröffentlicht wurden.

Im dritten Programmjahr werfen die J-TEAMS einen Blick auf den Aufbau ihres Vereins oder Verbandes und entwickeln Impulse, um ihn jugend- und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Sie schaffen neue regelmäßige Sport- oder Freizeitangebote oder wirken auf eine Überprüfung der Jugendordnung hin. Einige J-TEAMS haben bereits Vereinbarungen erzielt, um die Meinungen und Interessen der jungen Mitglieder dauerhaft in die Vereinsvorstände einzubringen.

Sportvereine und -verbände profitieren gleich mehrfach von einem J-TEAM. Zum einen erhöhen die »jungen Projekte« die Attraktivität eines Vereins. Mit der Thematisierung von Ehrenamt im organisierten Sport hilft das Programm zum anderen dabei, die Lücke zwischen dem praktischen Engagement beispiels-

weise als Übungsleiterin oder Übungsleiter und Führungsaufgaben im organisierten Sport zu schließen. »Die Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen und -verbänden nachhaltig mitzugestalten. Mit den J-Teams beteiligen wir hieran zuallererst die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst und fördern gleichzeitig deren ehrenamtliches Engagement«, fasst Hanno Krüger zusammen. Seit 2019 haben sich im Programm »J-TEAMS für Nordrhein-Westfalen« bereits über 280 neue Gruppen mit mehr als 2.800 jungen Engagierten gegründet. Das selbst gesteckte Ziel, bis zum Jahr 2022 insgesamt 250 aktive Gruppen zu bilden, wurde somit schon vorzeitig erreicht. •



### KONTAKTDATEN

Sportjugend im Landessportbund NRW e.V.  
Referat Kinder- und Jugendpolitik  
Hanno Krüger (Referatsleiter)  
Friedrich-Alfred-Straße 25  
47055 Duisburg

T 02037 381874  
hanno.krueger@lsb.nrw  
www.sportehrenamt.nrw/sei-dabei/j-team/





Engagement des Monats  
August 2020



# Für Gefahren sensibilisieren

ENGAGEMENT DES MONATS AUGUST  
MEHR SICHERHEIT IM UND AM WASSER

Kinder lieben Wasser. Die DLRG Ortsgruppe Recke im Kreis Steinfurt im Münsterland führt daher mit jungen Teamern das DLRG-Projekt Kindertag durch. Dabei erklären junge Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer ehrenamtlich Kindergartenkindern die Gefahren und das richtige Verhalten im Wasser. Das geschieht spielerisch mit allen Sinnen und stärkt die Kinder, die Teamer wie auch den Verein.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## DLRG ORTSGRUPPE RECKE

Schon kleine Kinder lieben Wasser zum Spielen, Toben und Schwimmen. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft DLRG setzt sich daher in vielen Ortsgruppen mit dem Projekt »Kindergarten« dafür ein, spielerisch mit den Kindern die Regeln rund um das Thema Wasser zu erlernen und sie für Gefahren zu sensibilisieren.

Die steigenden Zahlen von Schwimmbadschließungen, zunehmenden Nichtschwimmern, Ertrinkungstoten und unsicheren Schwimmern in Deutschland sind besorgniserregend. Jährlich ertrinken Menschen, darunter auch viele Kinder. Im Jahr 2019 starben auf diese Weise 417 Menschen, davon 17 Kinder im Vorschulalter. Jede ertrunkene Person ist eine zu viel.

In dem Projekt »Kindergarten« sind vor allem jugendliche Teamer aktiv. Sie gehen für 1,5 bis 2 Stunden in Kindergärten, manchmal auch Grundschulen, und bringen dabei das Maskottchen Nobbi mit. Nobbi ist eine See-robbe und begleitet das Programm. Besonders als lebensgroßes Maskottchen ist die Seerobbe bei den Kindern immer sehr beliebt. Damit das Lernen mit Spiel, Spaß und Bewegung verbunden ist, werden auch Puzzles, Memory, ein Rollbrett und konkrete Rettungsgeräte genutzt. Zum Ende des Programms wird noch ein kleines Puppentheater aufgeführt, bei dem die Kinder immer Stopp rufen dürfen, wenn eine der Puppen die vorgestellten Baderregeln übersieht oder sich einer Gefahr aussetzt. Diese Projekteinheit findet immer vor Ort im Kindergarten statt – quasi im Trockenen. Damit die Kinder das Erlernte auch im Wasser üben können, bietet die Ortsgruppe Recke auch Schwimmringe im Anschluss an diesen Kindergarten an. Einige Kinder finden durch dieses Projekt auch den Zugang zu einer Kinderschwimmgruppe

des DLRG. Jan-Peter Brüggemeyer, Kindergarten-Teamer seit 2017: »Es macht Freude zu sehen, wie die Kinder spielerisch in der kurzen Zeit die Regeln am und im Wasser erlernen und mit großem Enthusiasmus an dem Projekt teilnehmen.«

Die Ausbildung als Kindergarten-Teamer bietet der Bundesverband DLRG regelmäßig für Jugendliche ab 16 Jahren in seinem zentralen Schulungszentrum in Bad Nenndorf an. Die Ortsgruppe Recke kann dank einem eigenen Ausbildungsleiter aber auch selber schnell, unbürokratisch und flexibel junge Menschen ausbilden. Dabei geht der Verein in Recke gezielt auch auf Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren zu. Denn gerade diese Altersgruppe ist, nach dem Schwimabzeichen Bronze mit 14 Jahren, besonders motiviert. Die Jugendlichen übernehmen nach der Ausbildung dann als ehrenamtliche Teamer selbst Verantwortung: Sie leiten selbstständig die Projekteinsätze in den Kindergärten. Die Jüngeren werden immer von einem Teamer mit mehr Erfahrung begleitet – und alle, vom Verein bis zu den Kindern, erleben eine hohe Anerkennung und Wertschätzung.

Darüber hinaus treffen sich die circa 16 jungen Teamer mit dem Ausbildungsleiter regelmäßig als Teamergruppe. Dort werden die nächsten Termine zusammen besprochen oder es werden neue Ideen oder konkrete Wünsche geäußert.



Seit dem Beginn des Projektes im Jahr 2014 hat die Ortsgruppe Recke mit weit über 60 Kindergarten-Tagen mehr als 1000 Kinder erreicht. Der Bundesverband der DLRG unterstützt in Kooperation mit NIVEA bei der Anschaffung der Materialien. Der überwiegende Teil wird aber aus Eigenmitteln des Ortsvereins finanziert. Durch zusätzlich angebotene Elternabende und zusätzliches Informationsmaterial werden auch die Eltern der Kinder erreicht, um auf die Gefahren am und im Wasser hinzuweisen und die Bevölkerung weiter zu sensibilisieren.

Neben den Kindern, Eltern, Kindergärten und Schulen profitiert auch der Verein von dem jungen Engagement. Kinder lernen so früh den Verein kennen und nutzen die Angebote. Und die jungen Engagierten sind oft auch weiter aktiv – z.B. im Jugendvorstand oder später in anderen Gremien des Vereins. •

### KONTAKTDATEN

DLRG Ortsgruppe Recke  
Ole Stecker-Schürmann  
(Ausbildungsleiter)  
Droste-Hülshoff-Str. 15  
49509 Recke

T 0545 380132  
www.recke.dlrg.de  
info@recke.dlrg.de







Engagement des Monats  
September 2020

# Gemeinsam für Andere

**ENGAGEMENT DES MONATS SEPTEMBER**  
**ÄPFEL SAMMELN FÜR DEN GUTEN ZWECK**

Alljährlich im Herbst ist es soweit: Junge Menschen zwischen Werl und Lippstadt, zwischen Welver und Warstein machen sich in kleinen und größeren Gruppen auf, um gemeinsam möglichst viele Apfelbäume in Privatgärten, auf Streuobstwiesen oder am Wegesrand abzuernten – und das für einen guten Zweck. Nicht nur bewahren sie mit ihrem Engagement Obst vor dem Verfall, sie ermöglichen Menschen ohne großes Einkommen auch den Genuss von leckerem und gesundem Saft, der aus den geernteten Äpfeln gepresst und anschließend gespendet wird.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES





## ERNTE-HILFE DURCH DICH = HERZ<sup>2</sup>

**Das Projekt ist Teil der Arbeit von youngcaritas im Kreis Soest, der Plattform des Caritasverbandes für soziales Engagement junger Menschen. Bereits hunderte von Kindern und Jugendlichen haben sich in den vergangenen drei Jahren an der kreisweiten Apfelernte-Aktion beteiligt.**

»Viele junge Menschen suchen Möglichkeiten, sich sinnvoll einzubringen und andere Menschen zu unterstützen«, weiß Ottmar Glade, Ideengeber und Projektinitiator. Als Engagementförderer in den Dekanaten Hellweg und Lippstadt-Rüthen ist Glade schon im Frühjahr auf der Suche nach neuen Engagierten für die Ernteaktion, die jedes Jahr im September stattfindet. Überall dort, wo junge Menschen zusammenkommen, setzt er mit seiner Netzwerkarbeit an, führt Telefonate und verteilt Handzettel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen etwa aus der hiesigen Landjugend, aus Gruppen von Firmbewerberinnen und Firmbewerbern oder Auszubildenden, aus dem Biologiekurs und der Charity-AG eines Gymnasiums, den Pfadfinderinnen und Pfadfindern, den Messdienerinnen und Messdienern oder aus der engagierten Gruppe eines interkulturellen Gartenprojektes. Außerdem kann die Teilnahme am Projekt als teambildende Maßnahme oder soziale Aktion z.B. von Sportvereinen, Jugendfeuerwehren und anderen Trägern gestaltet werden. Auch Freundesgruppen sind immer wieder für die gute Sache dabei.

youngcaritas unterstützt die jungen Engagierten bei den Ernteaktionen bedarfsgerecht. Dies kann lediglich die Überlassung von Werbematerial bedeuten oder bis zur gemeinsamen Planung und Begleitung bei der Apfelernte reichen. Darüber hinaus organisieren die Gruppen ihre Apfelsammelaktionen

vor Ort eigenständig und probieren sich so in der Projektarbeit aus. Mit Tritt- und Stehleitern, langen Stöcken, großen Planen und vielen Säcken ausgerüstet ziehen sie hinaus in die Feldflur oder besuchen Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, die ihre Apfelbäume nicht mehr selbst ernten können oder wollen. Einige Kinder und Jugendliche klettern flink ins Geäst und schütteln die Äpfel vom Baum, während andere das »Fallobst« in die Säcke sortieren. Mit einem Apfelpflücker oder einfach huckepack mit hochgestreckten Armen landet schließlich jeder Apfel in den Händen der Engagierten.

Die gefüllten Säcke werden zu einer Mosterei in Bad Sassendorf transportiert und in der Apfelannahme abgewogen. Alle Beteiligten erfahren nun, wie groß die Ernte tatsächlich ausgefallen ist. Der gekelterte Saft wird anschließend den Tafeln und anderen sozialen Organisationen im gesamten Kreis Soest zur Weitergabe an bedürftige Menschen zur Verfügung gestellt. Nach 600 Litern Saft in 2017 wurden in 2018 rund 5700 Liter und in 2019 noch einmal 5100 Liter Saft für den guten Zweck produziert. Kommen – wie in den vergangenen Jahren geschehen – sehr große Mengen zusammen, können auch die Tafeln diese nicht allein verteilen. Dann treten die Erntegruppen vor Ort an Altenheime, Kitas oder Obdachloseninitiativen heran, um den Saft zu spenden.

Auch die Beteiligung am Projekt entwickelte sich in den letzten Jahren sehr positiv: So verdoppelte sich die Teilnehmerzahl von 2017 auf 2018 auf circa 160 Personen, 2019 waren wieder rund 130 Engagierte dabei. Viele Gruppen erklären, dass sie auch im Folgejahr wieder dabei sein möchten. »Die möglichen Zielgruppen im Kreis Soest sind »unbegrenzt«. Wir möchten das Projekt künftig in weitere Städte tragen und auf diesem Weg viele junge Menschen für ein Engagement begeistern«, schildert Ottmar Glade.

Vom Projekt »Ernte-Hilfe durch Dich = Herz<sup>2</sup>« profitieren schließlich alle: die Apfelbaumbesitzerinnen und Apfelbaumbesitzer, die nicht selbst ernten möchten, die Menschen, an die der Saft weitergegeben wird, und nicht zuletzt die jungen Engagierten selbst. Sie können bei den Ernteaktionen ihr Organisationstalent ent-

falten und Verantwortung übernehmen. Und so bleibt, nachdem alle Bäume abgeerntet worden sind, schließlich doch etwas Wichtiges hängen: die Freude am sozialen Engagement für andere Menschen. •

### KONTAKTDATEN

youngcaritas des Caritasverbandes  
für den Kreis Soest e.V.  
Ottmar Glade  
(Engagementförderung)  
Osthofenstr. 35a  
59494 Soest

T 02921 359084  
youngcaritas@caritas-soest.de  
www.youngcaritas.de/soest







Engagement des Monats  
Oktober 2020



Engagementpreis  
NRW 2020

PUBLIKUMS-  
PREIS

# Alles eine Frage der Perspektive

ENGAGEMENT DES MONATS OKTOBER  
EIN WIN-WIN MENTORINGPROJEKT

Junge Erwachsene zwischen 17 und 30 Jahren übernehmen ehrenamtlich für ein Jahr eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie helfen ihm durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung, sich in unserer Gesellschaft zu entwickeln und zu lernen, wie man die Herausforderungen des Alltags meistern kann. Mit diesem Mentoringprojekt möchte Balu und Du die Bildungschancen von Grundschulkindern durch außerschulisches und informelles Lernen verbessern. Und die Balus lernen ebenfalls dabei: Für ihr Engagement, ihr Studium oder ihre Ausbildung.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## BALU UND DU

**Balu und Mogli – das sind die ungleichen Freunde aus der Erzählung »Das Dschungelbuch«. Balu, der Bär, begleitet den Menschenjungen Mogli eine Zeit lang auf seinem nicht immer einfachen Weg durch den Dschungel. Diese Grundidee greift das Mentoringprojekt auf. Mogli sind Kinder im Grundschulalter, die sich auf dem oftmals schwierigen Weg ins Jugendalter befinden. Damit sich die Kinder dabei nicht verlaufen, hilft ihnen ein Balu wie ein großer Freund oder eine große Freundin.**

Einmal pro Woche in ein bis drei Stunden verbringen Balu und Mogli Zeit miteinander und entdecken und erleben viel gemeinsam. Die Balus stehen »ihrem« Kind mit Rat und Tat zur Seite. Aber auch die Balus »gewinnen« und lernen durch das Zusammensein mit ihrem Mogli – so entsteht eine echte Win-Win-Situation.

»Mein Selbstbewusstsein wurde gestärkt und ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen (sowohl für mich als auch für andere).« (Ein Balu)

»Ich konnte erkennen, dass das Leben nicht nur schwarz und weiß ist. Es ist alles eine Frage der Perspektive und ich sollte öfter mal die Perspektive eines Drittklässlers einnehmen.« (Ein Balu)

Bei Balu und Du bekommen die Engagierten die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu erproben und erleben Selbstwirksamkeit. Die klare Zeitstruktur (Ein Jahr - einmal pro Woche - ein bis drei Stunden) macht es leichter einzuschätzen, ob die übernommene Aufgabe zur eigenen Lebensrealität passt. Die Balus dokumentieren ihre wöchentlichen Treffen in einem geschützten Online-Tagebuch und erhalten von den Koordinatorinnen und Koordinatoren an den lokalen Standorten eine direkte Rückmeldung. In Gruppentreffen besprechen sie Probleme

und teilen schöne Erlebnisse sowie Entwicklungsfortschritte miteinander. Die Balus sind entweder Schülerinnen und Schüler aus Gesamtschulen und Gymnasien, Studierende oder junge Berufstätige.

In Nordrhein-Westfalen gibt es die Möglichkeit, das Mentoringprojekt im Rahmen des curricular verankerten Projektkurses in der Oberstufe mitzumachen. Die kooperierende Schule bietet dann die nötige Begleitung des Engagements zur Unterrichtszeit. Die Zeiten mit dem Kind finden allerdings ausserhalb der Schule statt und sind echtes Ehrenamt. In Nordrhein-Westfalen beteiligen sich zunehmend mehr Schulen an dem Projekt. So sind im Schuljahr 2019/2020 allein in Gelsenkirchen 89 Balu und Du-Paare über kooperierende Schulen zusammengekommen.

Mit dem Engagement erwerben die Balus Schlüsselqualifikationen, die auch in vielen Studiengängen gefordert sind. Studierende können mit diesem Engagement an vielen universitären Standorten einen Leistungsnachweis über ein außerschulisches Praktikum oder Creditpoints erwerben.

Ein Kind kann Mogli werden, wenn es von Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern

oder den Eltern für das Projekt vorgeschlagen wird. Die Kinder erwerben jeweils Kompetenzen und Haltungen, die individuell für ihre Situation angemessen und erforderlich sind. Denn immer noch hängt der Bildungserfolg von Kindern auch von den sozio-ökonomischen Bedingungen ab und Rückstände im Regelsystem Schule können sich bis ins Erwachsenenalter durchziehen. Balu und Du stärkt daher die Kinder durch das außerschulische und informelle Lernen, das im Zusammensein von Balu und Mogli entsteht.

Lisa Gregor (Projektkoordinatorin Nordrhein-Westfalen): »Mit unseren jungen Mentorinnen und Mentoren teilen wir die Vision einer solidarisches und kinderfreundlichen Gesellschaft, in der es Chancengerechtigkeit gibt.« Für Balu

und Du sind durchschnittlich 1000 Ehrenamtliche parallel aktiv. Dafür kooperiert der Balu und Du e.V. mit Wohlfahrtsverbänden wie auch mit Trägern aus dem Bildungssektor, die das Mentoringprogramm curricular einbinden. So bildet der Balu und Du e.V. – neben der Mitarbeit in lokalen Netzwerken – ein eigenes Netzwerk, das sich jährlich auf einer Gesamtkonferenz zum gemeinsamen Austausch trifft.

Der 2001 gegründete Balu und Du e.V. hat einen Schwerpunkt seiner Arbeit in dem Bundesland Nordrhein-Westfalen. Der Verein nimmt in Nordrhein-Westfalen an unterschiedlichen Netzwerktreffen, Konferenzen und Veranstaltungen teil, um noch stärker Teil der Bildungs-, Präventions-, und Ehrenamtslandschaft zu werden. •



### KONTAKTDATEN

Balu und Du e.V.  
Lisa Gregor  
Georgstraße 7  
50676 Köln

T 0221 2010326  
lisa.gregor@balu-und-du.de  
www.balu-und-du.de





Engagement des Monats  
November 2020



# Politik erlebbar machen

ENGAGEMENT DES MONATS NOVEMBER  
FEUER UND FLAMME FÜR KINDER- UND JUGENDPOLITIK

Auf der Twister-Matte mit dem Landratskandidaten oder im Gespräch mit der Europaabgeordneten bei virtuellem Kaminfeuer – Sportjugend Kreis Coesfeld schafft besondere Begegnungsmöglichkeiten für Politikerinnen und Politiker und junge Menschen im Kreis. Im lockeren Austausch haben junge Menschen die Möglichkeit, mit Amtsträgerinnen und Amtsträgern sowie Abgeordneten zu diskutieren. Das Projekt Feuer und Flamme für Kinder- und Jugendpolitik macht deutlich, dass Jugendliche politikinteressiert sind und eigene Forderungen in verschiedensten Themenfeldern haben.

IMPRESSIONEN DES PROJEKTES



## SPORTJUGEND KREIS COESFELD

»Als Sportjugend erreichen wir viele junge Menschen, für die das politische Geschehen manchmal eher weit weg ist. Mit unseren Aktionen soll Politik konkret erlebbar und Diskussionen auf Augenhöhe ermöglicht werden«, erläutert Katharina Ahlers, Vorsitzende der Sportjugend im Kreissportbund Coesfeld, die Zielsetzung des Engagements. Als mitgliedschaftsstärkster Kinder- und Jugendverband im Kreis vertritt die Sportjugend die Interessen von rund 30.000 Kindern und Jugendlichen sowie der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendabteilungen der Sportvereine gegenüber Politik und Verwaltung. Ein wichtiges Standbein hierbei ist der direkte Austausch zwischen Jugend und Politik.

Deshalb konzipiert das Projektteam aus Mitgliedern des Sportjugend-Vorstandes und rund 20 bis 30 jungen Engagierten aus den Vereinen im Kreis seit 2013 immer wieder neue Formate, um den Gesprächsfaden zwischen der Kreisjugend und der Politik nicht abreißen zu lassen. Zu den Aktionen zählten unter anderem schon Kamingespräche, Politpicknicks, ein »Kandidatengrillen«, Fahrten zum Land- und Bundestag oder das Anbringen eines Riesenbanners mit den Forderungen der jungen Menschen am Kreishaus. Zielgruppe der Aktionen ist nicht nur der Sportnachwuchs, sondern alle jungen Menschen im Kreis.

Zu den wiederkehrenden Formaten zählen die jugendpolitischen Kamingespräche. Bei Kaminfeuer, das in der Regel auf einem Bildschirm lodert, wird jeweils ein vorher von den Jugendlichen bestimmtes Thema, zum Beispiel Inklusion, Mobilität im ländlichen Raum oder E-Sport, mit Politikerinnen und Politikern oder Expertinnen und Experten diskutiert. Nicht selten gehen die Gespräche in kleineren Grüppchen nach Ende der »offiziellen« Redezeit weiter. »Wir hatten zum Beispiel ein Kamingespräch zum Thema »Europa« im Vereinsheim des SC Union Lüdinghausen, bei dem die Politiker noch zwei Stunden

länger geblieben sind und mit den Jugendlichen gesprochen haben«, berichtet Katharina Ahlers von einem Termin, der in die Verlängerung ging. Die Kamingespräche sind – wie die anderen Aktionen auch – immer wieder in anderen Städten und Gemeinden im Kreis Coesfeld zu Gast.

Bei Politpicknicks, die regelmäßig vor Wahlterminen stattfinden, erhalten die Jugendlichen vorab Informationen über die Wahlen, Parteien sowie Kandidatinnen und Kandidaten. Es wird vorab geklärt, welche Fragen die Jugendlichen haben, damit sie sich später trauen, diese auch zu stellen. Dann wird mit den Politikerinnen und Politikern gemeinsam in einem Park gepicknickt und über die zuvor gesammelten Themen diskutiert. Immer wieder werden Vorschläge der Jugendlichen für die Gestaltung der Picknicks aufgegriffen. So bewegen sich die Teilnehmenden schon einmal im Zuge einer Partie »Wertecrossboccia« durch die Grünanlage oder werden die Politikerinnen und Politiker zu einer Twister-Diskussion auf die bunte Spielmatte gebeten.

»Wir haben einfach die Erfahrung gemacht, dass wir die jungen Menschen nicht mit Podiumsdiskussionen erreichen«, erklärt Katharina Ahlers

das partizipative Vorgehen bei der Entwicklung neuer Gesprächsformate. Bei den einzelnen Aktionen stehen immer die Interessen junger Menschen im Vordergrund. Wenn sich mit den Gesprächen und Aktionen dann auch noch etwas bewegen lässt, motiviert das zusätzlich: So ist etwa der Vorschlag eines »Juleica-Funtickets« im Kreis Coesfeld umgesetzt worden. Entstanden war diese Idee beim allerersten Kamingespräch der Sportjugend.

Das Projektteam möchte sich langfristig für die Interessen junger Menschen einsetzen. »Wir merken, dass unser Engagement für Kinder- und Jugendpolitik gewinnbringend für alle Seiten ist«, resümiert Katharina Ahlers. Auch die Politikerinnen und Politiker schätzen die gut vorbereiteten Formate, die einen direkten Austausch mit der Kreisjugend ermöglichen. Als eine Lehre aus der Coronavirus-Pandemie denken die Engagierten nun verstärkt über ergänzende, digitale Formate nach, mit denen sie auch noch einmal neue Zielgruppen erreichen möchten. Doch ob von Angesicht zu Angesicht oder über digitale Medien, wichtig ist und bleibt: Der Funke für Jugendpolitik soll überspringen. •



### KONTAKTDATEN

Sportjugend Kreissportbund Coesfeld e.V.  
Katharina Ahlers (Vorsitzende)

Borkener Straße 13  
48653 Coesfeld  
T 0162 3295137  
spju@ksb-coesfeld.de  
www.ksb-coesfeld.de







Engagement des Monats  
Dezember 2020



# Kein Talent darf verloren gehen

**ENGAGEMENT DES MONATS DEZEMBER**  
**JUNGE MENSCHEN GEBEN WISSEN WEITER**

Lernfreudige und wissbegierige Kinder und Jugendliche lernen und forschen an der Junior Uni Wuppertal, der in Deutschland bisher einzigartigen Lehr- und Forschungseinrichtung für junge Menschen zwischen 4 und 20 Jahren. In den Kursen unterstützen junge Assistentinnen und Assistenten die Dozentinnen und Dozenten bei der Kursarbeit und Wissensweitergabe. Mit ihrem Engagement auch über die Kursbegleitung hinaus sind sie ein wichtiges Bindeglied zwischen den Dozentinnen und Dozenten und den jungen Lernenden.

**IMPRESSIONEN DES PROJEKTES**



## JUNIOR UNI WUPPERTAL

**Kinder und Jugendliche lernen und forschen in Kursen, mit Vorträgen und anderen Formaten. Ganzjährig vermitteln rund 150 Dozentinnen und Dozenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Schule in Gruppen mit höchstens 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern praxisnahes Wissen in vielseitigen Fachgebieten.**

Fünf Fachbereiche stehen lernfreudigen und wissbegierigen Kindern und Jugendlichen offen: Naturwissenschaften und Mathematik, Technik und Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Kunst und Kultur. Jährlich finden circa 400 Kurse statt, mittlerweile ist seit März 2020 ein umfangreiches Online-Lernangebot zu den Präsenzkursen auf dem Campus hinzugekommen. Eine besondere Rolle in diesem Angebot übernehmen die jungen Assistentinnen und Assistenten. Sie unterstützen bei den Kursen, helfen bei der Kursvorbereitung, bei Exkursionen, bereiten Experimente und Unterlagen vor, übernehmen kleine, eigene Kurssequenzen – und haben immer einen guten Draht zu den jungen Lernenden. Sie engagieren sich bei verschiedenen Veranstaltungen wie dem Junior Uni-Sommerfest und Festen von Bürgervereinen, Kooperationspartnern und Schulen, bei denen die Junior Uni sich regelmäßig mit Mitmach-Experimenten präsentiert.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren sie sich ehrenamtlich. Sie fungieren dabei an ihren eigenen Schulen als Botschafterinnen und Botschafter für die Junior Uni, unterstützen das Öffentlichkeitssteam bei Instagrambeiträgen und bei Presseanfragen oder beraten das Junior Uni-Team bezüglich der Ansprache der Zielgruppe, der ab 14-Jährigen. Junior Uni-Assistentin Nora, die nun sogar einen Kurs als

Dozentin leitet: »Die Junior Uni ist ein faszinierender Ort, es macht mich sehr glücklich, dass ich mich hier engagieren kann. Lernen, Spaß haben und selbst kreativ werden, das ist für mich die perfekte Kombination. Meine Aufgabe als Assistentin vereint all das und ist unglaublich abwechslungsreich. Ich freue mich jedes Mal, wenn ein Kind mit einem Lächeln den Kursraum verlässt. Es gibt mir Selbstbewusstsein, weil ich weiß, dass ich mit dazu beigetragen habe.«

Wer wird Assistentin oder Assistent? Für diese Aufgabe kann man sich nicht bewerben – man wird entdeckt. Die Assistentinnen und Assistenten sind also junge Menschen, die selbst schon viele Kurse belegt haben, die durch Neugierde, Begeisterung und besonders gute Sozialkompetenz aufgefallen sind und in den Kursen gezeigt haben, dass sie gerne selber Wissen weitergeben. Wenn sie dann als Assistentinnen oder Assistenten aktiv werden, werden sie von einem Fachkoordinator betreut und nehmen an Reflexionsgesprächen und Assistententreffen teil. Ein guter Effekt: Sie üben sich darin, ihre eigenen Stärken und Talente besser einzuschätzen und gewinnen an Selbstvertrauen.

Stefan Hellhake, wissenschaftlicher Fachkoordinator an der Junior Uni: »An der Seite der Dozentinnen und Dozenten werden die jungen Menschen an neue Aufgaben herangeführt. Sie

lernen dabei auch, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig bereichern sie die Junior Uni durch ihr hohes Maß an Motivation und neue Ideen«.

Unter dem Motto »Kein Talent darf verloren gehen« macht die Junior Uni junge Menschen stark für den Einstieg in Studium und Beruf. Das ist die Grundidee der Junior Uni-eigenen Bildungskette, die für jedes Kind und jeden Jugendlichen unabhängig von der Schul- und Ausbildungslaufbahn, Herkunft und Vorbildung zugänglich ist.

Seit dem Wintersemester 2020 wird ein weiteres Element von Beteiligung und Engagement umgesetzt: Erstmals ist ein Studierendenparlament initiiert worden und nimmt nun seine Arbeit auf. Mit diesem neuen Gremium können die Studierenden zwischen 6 und 20 Jahren eigene Ideen einbringen, umsetzen und so die Junior Uni auch weiterentwickeln.

Bürgerschaftliches Engagement spielt in dem Gesamtkonzept der gemeinnützigen GmbH eine große Rolle. Neben den Assistentinnen und Assistenten helfen weitere circa 20 Ehrenamtliche zusätzlich in den Kursen für die jüngsten Studentinnen und Studenten mit. Der Förderverein hat mittlerweile über 1000 Mitglieder. Die Finanzierung wird durch Spenden von Unternehmen, Stiftungen, dem Förderverein und Privatpersonen gesichert. •

### KONTAKTDATEN

Junior Uni Wuppertaler  
Kinder- und Jugend-Universität  
für das Bergische Land gGmbH  
Karin Röhrich  
Am Brögel 31  
42283 Wuppertal

T 0202 430 439 – 24  
karin.roehrich@junioruni-wuppertal.de  
www.junioruni-wuppertal.de







## Sie engagieren sich auch für ein tolles Projekt?

Engagement ist bunt, vielfältig und es bereitet Freude! Sind Sie neugierig geworden? Möchten Sie mehr erfahren? Suchen Sie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner oder Adressen von gemeinnützigen Organisationen? Hier finden Sie eine Sammlung von Adressen und Links, die Ihnen bei der Suche nach geeigneten Engagements, gemeinnützigen Einrichtungen und Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement helfen können sowie einige ausgewählte Informationen:

### **Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen**

Mareike Einfeld  
 Stadttor 1  
 40219 Düsseldorf  
 T 02 11 8 37 16 32  
 mareike.einfeld@stk.nrw.de  
 www.land.nrw  
 www.engagiert-in-nrw.de

### **Nordrhein-Westfalen Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege**

Stefan Ast  
 Roßstraße 133  
 40476 Düsseldorf  
 T 02 11 4 54 85 37  
 F 02 11 4 54 85 22  
 stefan.ast@nrw-stiftung.de  
 www.nrw-stiftung.de  
 www.nrw-entdecken.de

### **Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in NRW e.V.**

www.lagfa-nrw.de

### **Stiftung Mitarbeit**

www.mitarbeit.de  
 www.wegweiser-buergergesellschaft.de

### **Bundesverband Deutscher Stiftungen**

www.stiftungen.org

### **Arbeitsausschuss Bürgerschaftliches Engagement der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW**

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

### **Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW**

www.las-nrw.de

### **Mehrgenerationenhäuser**

www.mehrgenerationenhaeuser.de

### **Bundesnetzwerk Bürger- schaftliches Engagement (BBE)**

www.b-b-e.de

### **Deutscher Engagementpreis**

www.deutscher-engagementpreis.de

### **Landesjugendring NRW**

www.ljr-nrw.de

### **Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt**

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de

### UNTERSTÜTZUNG FÜR VEREINE IN NRW

Gemeinnützige Vereine und Initiativen benötigen neben viel Idealismus und Engagement auch Geld. Der Weg zu einer Finanzierung führt häufig über einen Projektantrag, der sich an Stiftungen und andere fördernde Einrichtungen richtet. Man unterscheidet generell zwischen zwei Arten von Zuschüssen: Die institutionelle Förderung dient der Finanzierung von Gesamtaufgaben des Vereins oder der Initiative; die Projektförderung bezieht sich auf besondere Einzelmaßnahmen. Häufig ist die Gemeinnützigkeit der Antragstellerin oder des Antragstellers eine Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln und Zuschüssen. Eingetragene Vereine sind hier eindeutig im Vorteil. Ansprechpartner für Vereine und Initiativen sind die öffentliche Verwaltung (Gemeinden, Kreise, Bezirksregierungen, Landes- und Bundesministerien bzw. -ämter) und deren zuständige Dienststellen, zum Beispiel Ämter für Kultur, Soziales, Bildung, Sport und Umwelt.

Fördermittel werden auch von der Europäischen Union vergeben. Hierfür gibt es je nach fachlicher Zuständigkeit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Kommunen und bei den Bezirksregierungen. Neben den Förderpartnern aus der öffentlichen Verwaltung gibt es noch Stiftungen, Verbände und andere gemeinnützige Träger, die Fördermittel bereitstellen.

### STIFTUNGEN IN NRW

In Nordrhein-Westfalen findet man alle rechtsfähigen Stiftungen des bürgerlichen Rechts auf der Website des Innenministeriums. Hier kann man nach Zwecken und verschiedenen anderen Kriterien recherchieren: [www.im.nrw](http://www.im.nrw).

Zudem gibt es viele gemeinnützige Stiftungen in kommunaler Verwaltung. Hier lohnt sich oft die Nachfrage bei den städtischen Behörden. Als Dachorganisation bietet der Bundesverband Deutscher Stiftungen eine sehr gute Möglichkeit der Recherche nach Stiftungen auf seiner Website [www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org).

Darüber hinaus verwaltet der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft zahlreiche Stiftungen: [www.stifterverband.org](http://www.stifterverband.org).

Ein wichtiger Ansprechpartner ist außerdem der Bundesverband Deutscher Vereine und Verbände e.V.: [www.bdvv.de](http://www.bdvv.de).

### ERFOLGREICH ANTRÄGE STELLEN

Der Erfolg eines Antrages auf Fördermittel und Zuschüsse hängt von den Anforderungen der jeweiligen Geldgeber ab. Die Stiftung Mitarbeit hat drei praxisnahe Ratgeber veröffentlicht, die Orientierung beim erfolgreichen Projektmanagement für gemeinnützige Initiativen, bei der Förderpraxis von Stiftungen und beim erfolgreichen Einwerben von Fördermitteln bieten. Alle Informationen finden Sie unter [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de).

### LANDESREGIERUNG NRW

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen unterstützt bürgerschaftliches Engagement durch gute Rahmenbedingungen sowie die Würdigung und Anerkennung der ehrenamtlichen Aktivitäten. Beispielsweise durch die im Folgenden beschriebenen Projekte wie die landesweite Ehrenamtskarte NRW, den Engagementnachweis NRW und den umfassenden Versicherungsschutz. Weitere Maßnahmen der Landesregierung finden Sie unter [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de).

### EHRENAMTSKARTE NRW

Die Ehrenamtskarte NRW zeichnet Bürgerinnen und Bürger aus, die sich in besonderem zeitlichem Umfang – fünf Stunden wöchentlich bzw. 250 Stunden im Jahr – ohne pauschale Aufwandsentschädigung ehrenamtlich engagieren. Seit 2008 wird die Ehrenamtskarte zusammen mit den Kommunen in NRW umgesetzt. Es beteiligen sich inzwischen über 270 Kommunen an dem Projekt. Seit März 2015 steht den Karteninhaberinnen und Karteninhabern auch eine App »Ehrensache.NRW« zur Verfügung. Ausführliche Informationen zur Ehrenamtskarte NRW sind unter [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de) zu finden.

### ENGAGEMENTNACHWEIS NRW

Der landesweit einheitliche Nachweis ist sowohl ein Dokument zur Anerkennung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements als auch ein Beleg für im Ehrenamt erworbene Qualifikationen und Kompetenzen. Der Nachweis ist in vielen Fällen eine Anerkennung für das oftmals über Jahre geleistete Engagement. Besonders interessant ist er beispielsweise für junge Menschen, die in das Berufsleben eintreten oder sich beruflich verändern möchten. Anders als bei der Ehrenamtskarte wird kein besonderer zeitlicher Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit vorausgesetzt. Ehrenamtliche erhalten den Engagementnachweis von ihrer jeweiligen Organisation, für die sie tätig sind. Voraussetzung ist, dass die Organisation ausstellungsberechtigt ist. Eine Ausstellungsberechtigung kann bei der Staatskanzlei NRW beantragt werden.

### VERSICHERUNG

Die Landesversicherung bietet für ehrenamtlich Engagierte einen Versicherungsschutz in den Bereichen Haftpflicht und Unfall an. Ein Großteil der Engagierten ist gesetzlich unfallversichert oder über die Trägerorganisation abgesichert, insbesondere im Haftpflichtbereich. Dies gilt allerdings nicht für alle. Damit diese Lücken im Versicherungsschutz nicht zu einer Barriere für ein Engagement werden oder es im Schadensfall nicht zu einer existenziellen Bedrohung kommt, wurde die Landesversicherung eingeführt.

Der Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz des Landes sorgt dafür, dass auch jene, die eher projektbezogen oder in freien Initiativen tätig sind, im Schadensfall eine Absicherung haben. Die Prämie wird durch das Land gezahlt und der Versicherungsschutz ist für die Ehrenamtlichen kostenfrei.

#### MEHR INFORMATIONEN

[www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de)  
[www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de)  
[www.vbg.de](http://www.vbg.de)  
[www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)  
[www.bmas.de](http://www.bmas.de)  
[www.sporthilfe-nrw.de](http://www.sporthilfe-nrw.de)  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)





## Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Die Vielfalt der Landschaften und der Reichtum der historischen Baudenkmäler machen Nordrhein-Westfalen unverwechselbar und einzigartig. Seit über 30 Jahren fördert die Nordrhein-Westfalen-Stiftung ehrenamtliche Vereine und Initiativen, die Natur, Heimat und Kultur in NRW schützen und erlebbar machen. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Projektpartnern setzt sich die NRW-Stiftung dafür ein,

Tradition lebendig zu halten, Geschichte zu vermitteln und Ziele des Naturschutzes zu stärken. Wir schützen beispielsweise den Lebensraum der Weißstörche in Minden-Lübbecke und erhalten artenreiche Naturräume. Außerdem fördert die NRW-Stiftung die Restaurierung und die Nutzung von Baudenkmälern, die unsere Geschichte anschaulich machen. Dazu gehört die Hollicher Mühle in Steinfurt.



### KONTAKTDATEN

Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf

T 0211 45485 – 0  
info@nrw-stiftung.de  
www.nrw-stiftung.de

### WEITERE INFOS

Folgen Sie uns auf  
facebook.com/nrwstiftung



# Impressum

## HINWEIS

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen beziehungsweise Wahlhelfern während eines Wahlkampfes verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

## HERAUSGEBER

Staatskanzlei des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Stadttor 1, 40190 Düsseldorf  
T 0211 83701  
www.land.nrw

Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege  
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf  
T 0211 454850  
F 0211 4548522  
info@nrw-stiftung.de  
www.nrw-stiftung.de

## BILDNACHWEIS

Alle Bilder: Mathias Kolta,  
MOSAİK MANAGEMENT GmbH, Dortmund  
Außer den folgenden Bildern:  
Staatskanzlei des Landes Nordrhein-  
Westfalen (S.4)  
Sascha Kreklau (S.5)  
Marius Steffen (Titelseite: Erstes Foto, oben  
links S. 8 – 11 | Rückseite: Foto, oben links)  
NRW-Stiftung (S.60 – 61)

## GESTALTUNG, LAYOUT & SATZ

Janine Meyer,  
MOSAİK MANAGEMENT GmbH, Dortmund  
www.mosaik-management.de

## REDAKTION

Stiftung Mitarbeit, Bonn  
Eva-Maria Antz und Björn Götz-Lappe  
MOSAİK MANAGEMENT GmbH, Dortmund  
© 2020 Staatskanzlei des Landes  
Nordrhein-Westfalen





